

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

XLVII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

Bundeslade noch einen Sohn mit Namen Jeabod, d. h. „Israels Herrlichkeit ist gefallen“ glücklich zur Welt gebracht hatte. — Samuel mochte um diese Zeit bereits 38 Jahre alt sein.

Samuel's Lebensalter auf 38 Jahre, d. h. so hoch als der Erzählung von Eli's vierzigjähriger richterlicher Verwaltung gemäß möglich ist, anzunehmen, bestimmt uns die Rücksicht auf die äußerst schwierige Berechnung der um diese Zeit besonders dürftig vorhandenen chronologischen Angaben, welche vom Tode des Hohenpriesters Eli bis zum Regierungsantritte König Saul's zur Annahme keines längeren als nur eines Zwischenraumes von 20 Jahren (vergl. S. 212.) Veranlassung geben. Gleichwohl wird bestimmt angegeben, daß gegen Ende dieser Zwischenzeit Samuel bereits so weit in seinem Lebensalter vorgerückt war, um das Richteramt nicht mehr allein ohne Beihilfe seiner beiden bereits erwachsenen Söhne versehen zu können. Die Richtigkeit dieser Berechnung vorausgesetzt, müssen wir ferner annehmen, daß Samuel bereits zur Zeit seines Tempeldienstes in Silo müsse verheirathet gewesen sein.

XLVII. Richter. Fortsetzung.

Samuel. Fortsetzung.

§. 211.

1. Reg. cp. 5 — 6, 18.

Sieben Monate lang war die Bundeslade in der Gewalt der Philister und wurde nach dieser Zwischenzeit von denselben den Israeliten freiwillig wieder zurückgestellt, indem sie, obwohl ihr die größte Ehre von ihrem Standpunkte aus dadurch war zugesügt worden, daß sie dieselbe in dem Göbentempel Dagon's aufgestellt hatten, sich vor einer demungeachtet allgemein unter ihnen einreisenden Sterblichkeit in Folge schmerzlicher Hämorrhoidalgeschwüre und vor einer gleichzeitig ausbrechenden Menge von Feldmäusen, welche unaufhaltsam das ganze Land verwüsteten, nicht mehr anders zu retten wußten. Auf den eingeholten Rath ihrer Wahrsager luden sie die Bundeslade, nachdem sie in den fünf Städten der Philister Azot, Gaza, Ascalon, Geth, Accaron überall die gleichen verderblichen Wirkungen hervorgebracht, auf einen neuen, mit jungen Kühen, die noch nicht zur Arbeit gebraucht, erst in der letzten Zeit Kälber bekommen hatten, bespannten Wagen, und banden über die Bundeslade als Schuldopfer zugleich eine Kapsel, welche fünf aus Gold getriebene Figuren von Mäusen und fünf andere von menschlichen Gesäßtheilen zum Inhalt hatte, und überließen den Wagen mit sammt den Kühen seinem

eigenen Schicksale. Ihm folgend begleiteten sie denselben, welcher ohne einen sichtbaren Führer die gerade Straße nach dem Stamme Juda unverweilt verfolgte, bis auf einen Acker in der Gemarkung der bereits zu Juda gehörenden Stadt Bethsames, von wo sie, nachdem sie zugesehen, mit welcher Freude die Israeliten ihr Heiligthum wieder begrüßten, und wie die Leviten die vorgespannten Räder mit dem Holze des Wagens zum Opfer darbrachten, selber zufrieden ihres Weges wieder zurückgingen.

§. 212.

Reg. 6, 19 — cp. 7.

Nachdem bald darauf die Bundeslade von Bethsames, woselbst sie sogar unter den Israeliten selber großen Schaden angerichtet hatte, deren nicht weniger als 50,070 ihre unbedachtsame Neugierde, mit welcher sie das Heiligthum betrachtet hatten, mit einem plötzlichen Tode büßen mußten (vergl. Num. 4, 20.) abgeholt und einstweilen in das Haus eines Leviten mit Namen Abinadab in Gabaa bei der Stadt Cariathjearim gebracht worden war, dessen Sohn Eleazar sofort zum Hüter derselben geweiht wurde, — verfloß ein zwanzigjähriger Zeitraum bis beiläufig in das Jahr 3053, während dessen Israel unter fortdauernder politischer Ruhe sich dem Dienste Gottes getreu und der richterlichen Verwaltung Samuel's fügsam und ergeben zeigte. Diese glückliche Friedenszeit mußte jedoch erst mit den Waffen in der Hand blutig erkämpft werden, indem bei der ersten Versammlung des ganzen Volkes, welche Samuel zur Abschaffung allen zu der Zeit unter den Israeliten noch üblichen Götzendienstes und zur Abhaltung eines gemeinschaftlichen Buß- und Fasttages nach Masphat bestellt hatte, sich ein philistäisches Heer in der Absicht näherte, ihre kürzlich wieder errungene Oberherrschaft auf's Neue über Israel geltend zu machen. Da die Israeliten nicht auf den Kampf vorbereitet waren, so ließ Gott auf Samuel's Gebet, während er ein noch säugendes Lamm als Brandopfer darbrachte, ein furchtbares Hagelwetter über die Philister einbrechen, dessen niederschmetternde Gewalt den Israeliten einen vollständigen Sieg über dieselben leichten Kaufs in die Hände spielte. In Folge des Sieges wurde die vormalige Grenze zwischen dem Gebiete der Israeliten und Philister wieder hergestellt, und zum Gedächtniß des gewährten Triumphes ein Denkstein, Stein der Hilfe genannt, von Samuel aufgerichtet.

1) Das angegebene Gabaa bei der Stadt Cariathjearim ist vielleicht kein eigentlicher Ortsname. Das hebräische Wort drückt einfach eine Straße, heil. Geschichte. I.

Anhöhe aus. Es mag also das Haus und Schöfste des Leviten Abinadab allenfalls auf einer Anhöhe vor der Stadt Cariathearim gestanden sein.

2) Die angegebene zwanzigjährige Dauer der Zwischenzeit von der Aufstellung der Bundeslade in Cariathearim bis zur ersten Einrichtung eines israelitischen Königthumes läßt sich wenigstens mit großer Wahrscheinlichkeit als der eigentliche Sinn betrachten, welchen der Verfasser des ersten Buches der Könige, das ist Samuel selbst mit den Worten des zweiten Verses des siebenten Kapitels wollte verbunden wissen. Die erwähnten 20 Jahre könnten außerdem sich nur entweder auf die sämtliche Zahl der Jahre beziehen, welche die Bundeslade in Cariathearim stehen blieb, — dieß ist aber darum nicht statthaft, weil dieselbe durch die ganze Regierungszeit Saul's hindurch, welche allein schon zum wenigsten 20 Jahre betrug, und überdieß noch die sieben ersten Jahre der Regierung David's lang ihren dormaligen Standort nicht wechselte, — oder auf die Zwischenzeit bis zu dem im Kapitel weiter erzählten Siege der Israeliten über die Philister. In diesem zweiten Falle wäre diese Zeitangabe für uns wenigstens chronologisch ganz werthlos, weil die Zahl der richterlichen Verwaltungsjahre Samuel's vom Siege an bis zur Salbung des neu erwählten Königs nicht angegeben ist. Daß mit den angegebenen 20 Jahren somit die Dauer von Samuel's eigener richterlicher Verwaltung angedeutet sei, dafür spricht der passend gewählte Ausdruck, daß während dieser Zeit das Haus Israel dem H. G. r. n. angehangen habe, indem Samuel als muthmaßlich eigenhändiger Verfasser des Buches, um seiner eigenen Bescheidenheit nicht zu nahe zu treten, es wohl gerne vermeiden mochte, sich selbst als Inhaber der richterlichen Gewalt, die er ohnehin nur als Werkzeug der göttlichen Vorsehung handhabte, ausdrücklich zu bezeichnen. Mit diesem Ausdrucke stimmt zugleich das mißbilligende Urtheil Gottes über das ungeduldige Begehren der Israeliten nach einem König vortreflich überein, welcher in seiner Antwort an Samuel (cp. 8, 7.) denselben zur Last legt, daß sie damit nicht sowohl Samuel, sondern ihn selbst, nämlich Gott, ihren bisherigen wahren König verworfen hätten.

3) Nach der Angabe des Fl. Josephus, welcher (Antiq. Jud. lib. VI, cp. 14. gegen das Ende des dritten Vierteltheiles) die unumschränkte Verwaltungszeit Samuel's nur zu 12 Jahren angiebt, scheint der unter seiner Mitwirkung erlangte Sieg über die Philister etwa 8 Jahre nach dem Tode Eli's, also beikünftig im Jahre 3040 erfodten worden zu sein.

S. 213.

Mit zunehmendem Alter ließ sich Samuel durch seine beiden Söhne Joel und Abia in der Verwaltung des richterlichen Amtes unterstützen, welche beide jedoch sich nicht das Beispiel ihres Vaters zum Muster nahmen, sondern sich in der Ausübung der Rechtspflege habfüchtig und bestechlich zeigten. Diese Wahrnehmung bewirkte eine Zusammenkunft der bis jetzt in ungeschwächtem Ansehen verbliebenen israelitischen Aeltesten bei Samuel in seinem Geburts- und Wohnorte Ramatha im Stamme

Ephraim, welche an ihn das Verlangen stellten, zur Abstellung des von seinen Söhnen getriebenen Mißbrauches und, wie sie glaubten, zur Herstellung des nöthigen politischen Gleichgewichtes mit den benachbarten Völkern, welches im gegenwärtigen Augenblick durch das drohende Uebergewicht der sich aus ihrem Falle neu erhebenden Ammoniter neuerdings ernstlich gefährdet schien, ein Königthum über Israel einzusetzen. Dies war nur offenbar ein wichtiger Schritt, welcher voransichtlich mit unberechenbaren und unvermeidlichen Folgen unaufhaltsam verknüpft, nicht allein eine gründliche menschliche Ueberlegung erforderte, sondern auch ohne eine bestimmte Anfrage bei Gott hinsichtlich seiner Zulässigkeit und zeitgemäßen Dringlichkeit nicht hätte sollen leidenschaftlich betrieben werden. Deswegen mißfiel auch dieses ungebuldige Verlangen nicht allein Samuel, sondern auch Gott selbst, der von Samuel über die Antwort, welche er den versammelten Aeltesten zu ertheilen habe, befragt wurde. Gott ließ zwar denselben ihre Bitte nicht abschlagen, gewährte ihnen jedoch die Zusage der Erfüllung erst, nachdem sie auf gemachte eindringliche Vorstellung aller Folgen, die das Königthum für das fernere bürgerliche Gedeihen des israelitischen Staates unwiderrüflich nach sich ziehen würde, einstimmig auf ihrem Begehren bestanden waren.

XLVIII. Richter. Fortsetzung.

Samuel (Schluß). Saul.

S. 214.

1. Reg. 9, 1 — 20.

Um diese Zeit hatte Samuel, welcher seiner bewährten prophetischen Gabe halber hin und wieder auch über ganz unbedeutende Kleinigkeiten von dem Volke befragt zu werden pflegte, und bei der Schlichtung derartiger Angelegenheiten als geborner Levite sich auch nicht weigerte, ein übliches kleines Geschenk als Erkenntlichkeit anzunehmen, zufälliger Weise Besuch von einem jungen Manne aus dem Stamme Benjamin, mit Namen Saul, welcher mit einem seiner Knechte schon längere Zeit vergeblich mit der Aufsuchung von ein Paar Eseln, die seinem Vater Cis verloren gegangen, beschäftigt gewesen war. Gerade dieser war nun derjenige Mann, hinsichtlich dessen Samuel die Nacht zuvor von Gott Offenbarung empfangen hatte, daß er ihn zum Könige über Israel ausersehen, und